



der lange winter

1 | Vorwort

Der lange Winter. Wie bekommen wir uns in dieser zehrenden Zeit unversehrt und gut genährt auf die andere Seite? Der kleine Prolog vorab.

3 | Aktion

Vorausgeblickt auf eine geplante gemeinsame Kunstaktion. Schülerinnen und Schüler des Schulamtsbezirks malen sich ihre "Zukunft nach Corona" aus!

5 | Praxis

Digitalisierung. Schock, oder schöne neue Schulwelt!? In der Tat gibt es mehr zu gewinnen; auch für die Zeit nach Corona. Kolleginnen und Kollegen stellen ein paar persönliche Fundstücke aus ihrer (digitalen) Praxis vor.

7 | DSP

Patricia Stasch von der Ricarda-Huch-Schule in Gießen hat das Padlet für sich entdeckt. Einblicke in eine Unterrichtsplanung zu Zeiten von "...".

10 | MUSIK

Dominik Adam, Musikkoordinator an der Limeschule in Pohlheim, wollte auch auf Distanz mit seinen Schülerinnen und Schülern kreativ und produktiv sein und ist auf seiner Suche nach dem passenden Weg auf das Chrome-Music-Lab gestoßen.

12 | KUNST

Die Kunst will doch betrachtet sein. In der Pandemie in virtuellen 3D-Ausstellungsumgebungen. Die *KUNSTMATRIX* macht es möglich.

13 | KLEINE PERLEN

CANVA, Stop Motion Studio, Powtoon und Co. - zum Abrunden noch ein paar Tipps aus meiner eigenen Praxis.

16 | Kulturkompass

Fortbildungen, Veranstaltungen, Termine und Anregungen. Hier ist der Veranstaltungskalender.

24 | Nachlese

Farbengewitter im Staatlichen Schulamt. Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Schule stellen über 40 Bilder aus.

DER LANGE WINTER

VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Kulturschaffende, Kulturbildende und Kulturlebende, da sind wir wieder.

Eigentlich sollte es bereits vor den Ferien einen Newsletter geben, doch dann ging wieder alles so schnell ... Lockdown, Homeschooling ... nun, ein Frohes Neues Jahr!

Für die Kunst und kulturelle Bildung wird es nicht leichter, mühsam ernährt sich da das Eichhörnchen und das ist natürlich alles unglaublich bitter, denn eines wird einem in diesen Zeiten und dem, was sie in den gesellschaftlichen Sphären los-treten, nur allzu deutlich: uns gehen die Diskursräume verloren.

Schließlich bringt Kultur den Austausch in eine sprachlos verzagende Welt, sie bedeutet die Anstrengung und die Zuwendung in einer Welt der Abkürzungen und des Eigennutzes, sie ist gewollte Selbstüberforderung und Zumutung sie kann sticheln und uns prüfen, sie setzt uns aus und schont uns nicht



und das richtet uns auf und lässt uns aushalten, wo man sonst so oft nach Schonung verlangt.

Kultur, so sagt man, stärke das geistige Immunsystem. Da darf man sich gegenwärtig durchaus Sorgen machen. Wie kriegen wir uns alle auf die andere Seite ... nicht als Versehrte, sondern gut genährt, gesund, und das nicht nur körperlich, sondern auch seelisch ... wie gelangen wir über das, was beinahe schon wie ein literarisches Leitmotiv in die öffentliche Berichterstattung eingeführt wurde: den langen Winter?

Lebensfeindlich liegt er vor uns wie die Antarktis einst dem Polarforscher Amundson- eine Zeit wie jener Ort, an dem im Schneetreiben der Himmel mit der Erde verschwimmt und dem Menschen jegliche Orientierung raubt.

Doch die Kultur findet eben auch immer einen Weg ...

Ja, gewiss, das tut sie. Und das probieren wir auch hier. Aus der Distanz, versteht sich. Mit Mitteln, die die Distanz überwinden. Es gibt Tipps für die Praxis, Fortbildungsangebote, digitale Workshops, einen Wettbewerb, den wir gerne zeitnah ins Leben rufen möchten. Doch sehet selbst!

Olaf W. Dinkela





EINE WELT NACH CORONA

AKTION

Der bangende Blick auf die Entwicklung der Fallzahlen, Virendosen und Mutanten lähmt den Alltag und die Impulsenergie für das kreative Arbeiten beträchtlich und lässt uns auch an den Schulen etwas gehemmt im eigenen Saft sieden.

Um dem besagten langen Winter etwas entgegenzuhalten, das uns als Schulen in und rundum Gießen zudem zusammenzubringen vermag, ist die Idee zu einer gemeinsamen (virtuellen) Kunst-Ausstellung zum Thema „Ein Leben nach Corona“ entstanden.

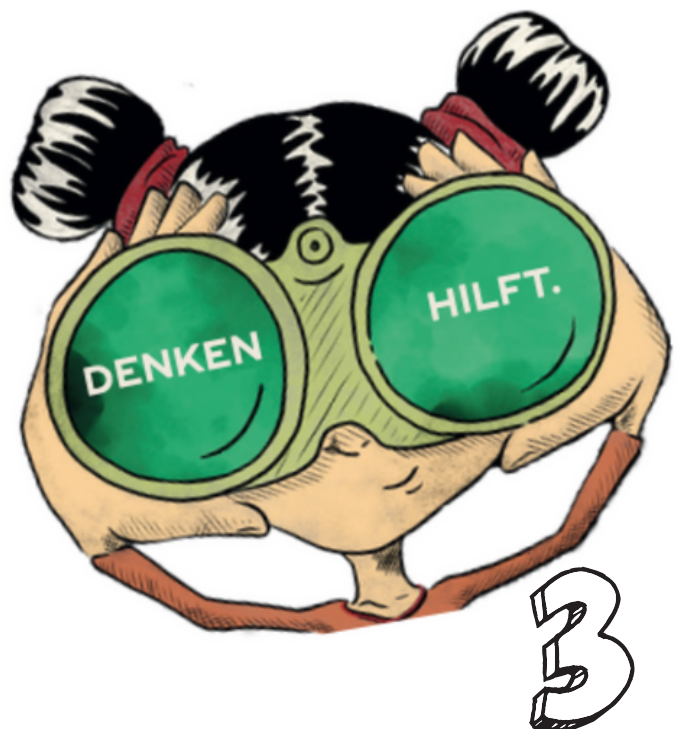
Dieses gemeinsame Projekt befindet sich in der Planungsphase, doch soll es auch schon bald losgehen. Fragen und Anregungen sind aber auf jeden Fall noch willkommen!

Thematisch sollen die Schülerinnen und Schüler der Gießener Stadt- und Umlandschulen Ihren Blick und ihr Denken auf eine Zeit nach der Pandemie richten und ihre Erkenntnisse oder Visionen hierzu in einem persönlichen Kunsterzeugnis zum Ausdruck bringen.

Es geht dabei eben nicht um das Virus, um das triste Leben im Lockdown oder die Pandemie als solche, sondern um die Zäsur und die Möglichkeiten zum Aufbruch, die diese Zeit der Krise bedeutet.

Es soll um den Blick nach vorn gehen, um einen Neustart, der mitnimmt, was liegengeblieben- und was überfällig ist, einen Neustart für die Menschen und letztlich um die Frage, wie wir Menschen auf der ganzen Welt gedenken, künftig miteinander zu leben.

Vortrefflich eingefangen hat uns die Grundidee die Göttinger Illustratorin Laura Finke, die dem Projekt mit ihrer Kunstfertigkeit eine frische Optik beschert hat.



KURZ VORGESTELLT

Laura
Finke



laurafinke.de

Laura Finke ist selbstständige Illustratorin und Mediendesignerin. Die Göttingerin, die ihren Abschluss an der Academy Minerva in Groningen abgelegt und zudem praktische Erfahrungen an der University of the Arts in Philadelphia gesammelt hat, setzt sich in ihrem künstlerischen Werk mit sozial-gesellschaftlichen Themen sowie dem Menschen als emotionales, kulturell geprägtes Wesen auseinander.

Hiermit vereint sie Inspiration und Herzensangelegenheit und sendet – teils gestützt durch surreale Elemente – eine Botschaft, die zum Nachdenken anregen soll. Kunst braucht eine Message!

Und das passt doch in ganz außerordentlichem Maße zu unserem Vorhaben!

EINE NEUE WELT IST DENK- BAR

Kunst
braucht
eine
Message



ZEIT FÜR VISIONEN
ZEIT FÜR EINE NEUE AGENDA

EINE WELT NACH CORONA

MALE SIE DIR AUS!

MALWETTBEWERB
DES STAATLICHEN SCHULAMTS
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER
STADT GIESSEN

NOCH RAUM FÜR

Ideen



SCHÖNE NEUE SCHULWELT

MAX UND MAXIMA MUSTERMANN'S
DIGITALES PORTFOLIO

PRODUZIEREN | AKQUIRIEREN
ARBEITSMATERIAL

PRODUZIEREN | PUBLIZIEREN
AUDIO | VIDEO

SCHNELLER
KONTAKT

TERMINE
UND
ORGANISATION

GEMEINSAME
PLATTFORM

6

KONFERIEREN

ÜBEN,
TRAINING
SPIEL UND SPASS

7

BEWERTUNG

1

3

5

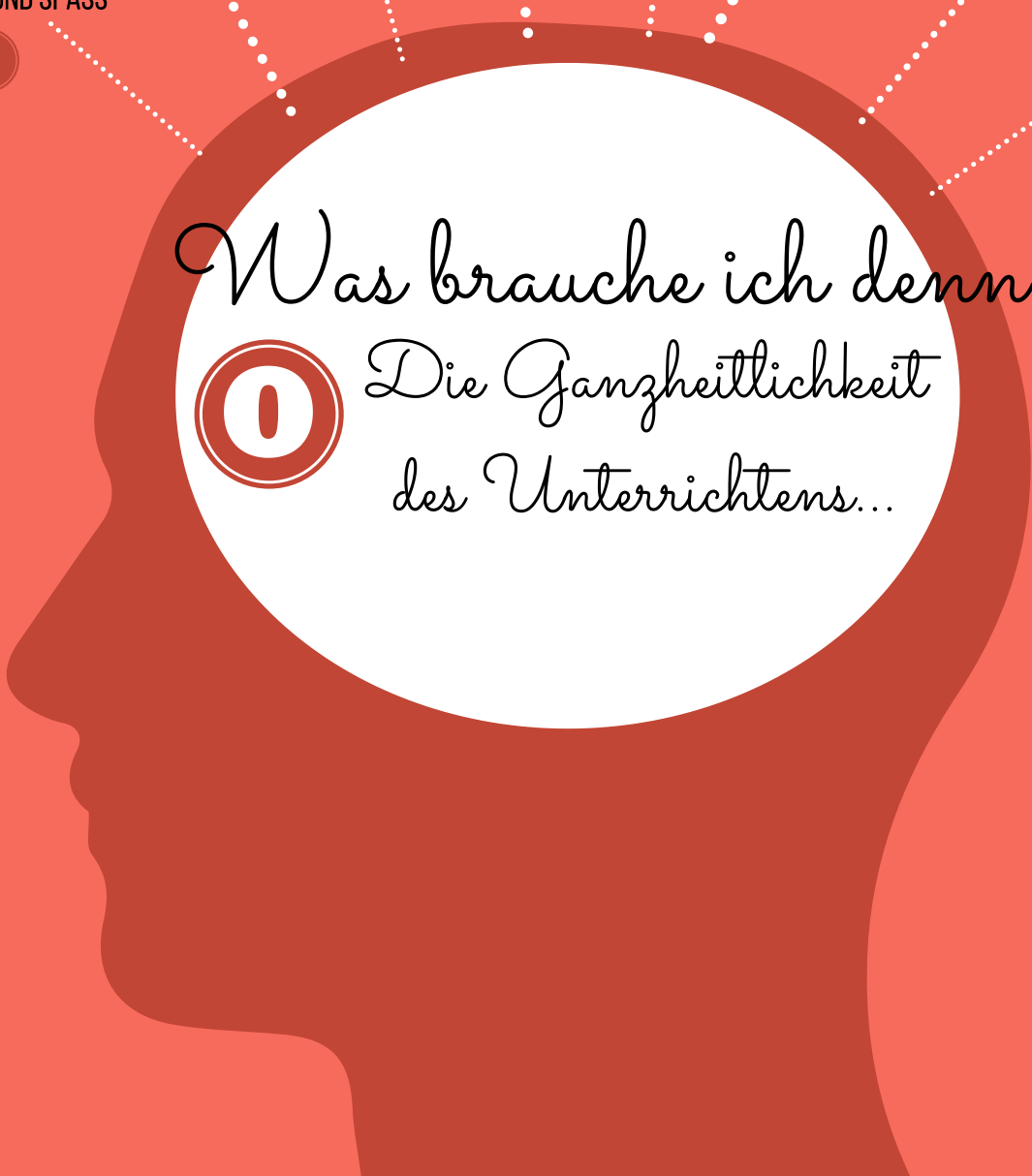
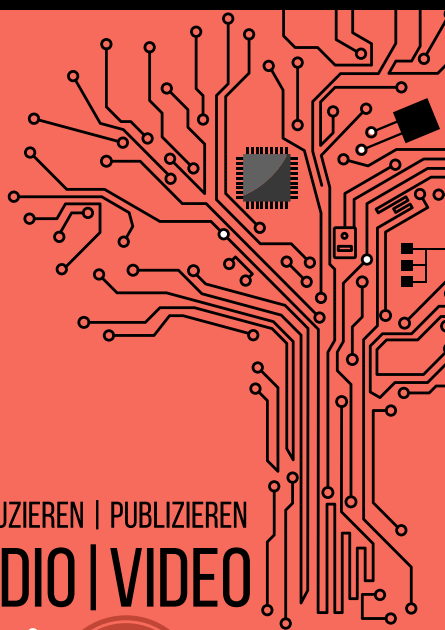
8

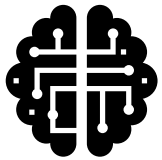
Was brauche ich denn?

0

Die Ganzheitlichkeit
des Unterrichtens...

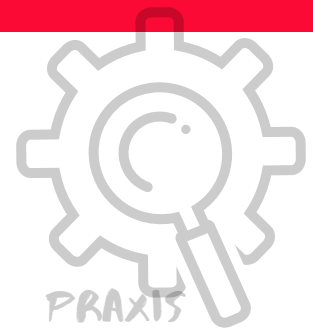
5





SCHULE UND DIGITALISIERUNG

WO GEHT'S HIN UND WIE?
AUSGEWÄHLTE PRAXISTIPPS



(od) Schule und Digitalisierung. Wächst hier zusammen, was zusammen gehört? Kommt drauf an. Wie gewöhnlich.

Bemerkenswert ist in diesen Zeiten, dass die Aneignung der neuen digitalen Kulturtechniken, oder das Wissen um die optimale und passgenaue Applikation zum Mittel der Distinktion im sozialen Habitat des analogen wie auch digitalen Lehrerzimmers werden kann. War man eben noch eine fachkundige Moderatorin schulischer Interaktionsprozesse, ein findiger Schaffer anregender und lehrreicher Unterrichtsarrangements, findet man sich auf einmal in jener bemitleidens-werten Kaste derjenigen wieder, die nicht wissen, wie man im Videokonferenzsystem der Wahl eine Präsentation hochlädt, was zum Henker das mit den Breakoutrooms soll, wie man so ein lustiges Erklärvideo macht wie der Kollege Schmidt und so vieles mehr.

Diese Dinge sind einfach so aufgetaucht. Auch deshalb, weil vieles, was zuvor mal hier und da hinter den Türen stattfand, nun in der Distanzlehre und in den gemeinsam genutzten Schulclouds sichtbar geworden ist.

Da ist unheimlich viel Know-How, das man sich neu aneignen kann und ich habe so einige Kolleg*Innen gesehen, die angesichts dieser Entwicklungen etwas atemlos geworden sind und man muss aufpassen, dass aus diesem Gefühl nicht Rückzug und Widerstände erwachsen.

Zuweilen bekommt man zwar den Eindruck, dass all das neue Know-How nicht unbedingt durch ein Know-Why fundiert ist - in analogen Zeiten hätte man in Unterrichtszusammenhängen gesagt: "Methodik interessant, aber bei der Didaktik hapert es!" - doch es gibt in der Tat viel Interessantes zu entdecken, das gerade für uns kulturrainen Menschen spannend-, weil wirkungsvoll ist.

Und eines darf selbst jene hoffnungsfroh stimmen, die sich technisch etwas im Rückstand sehen: Man muss heute wirklich über keine profunden Kenntnisse mehr im Desktoppublishing- oder Webdesign verfügen, man muss sich nicht mehr mit mächtigen Autoren- oder Videoschnittprogrammen plagen oder mit Sequenzeranwendungen ringen, für die man wohl eher ein Toningenieurstudium hätte absolvieren sollen. Kurzum: Die Hürden sind einfach nicht mehr so hoch. Es gibt für den Schulalltag wirklich gute, schnell zu handhabende und durchaus anwenderfreundliche Programme, die man online nutzt und mit denen man anregenden und wirkungsstarken Content erschaffen kann: Also Videos, Audios, Cartoons und Animationen, Arbeitsmaterial u.v.m..

Wer sich hier nicht sperrt, hat durchaus etwas zu entdecken. Ein paar Appetitanreger folgen auf den kommenden Seiten.





Das klingt für den schulischen Anwendungsbereich nach der Applikation überhaupt und es stimmt schon: die Organisation der Inhalte und vor allem die Möglichkeiten der gemeinsamen und gleichberechtigten Nutzung sind durchaus überzeugend, wie Patricia Stasch im folgenden Text zu berichten weiß.

Patricia Stasch | Padlet!

+++

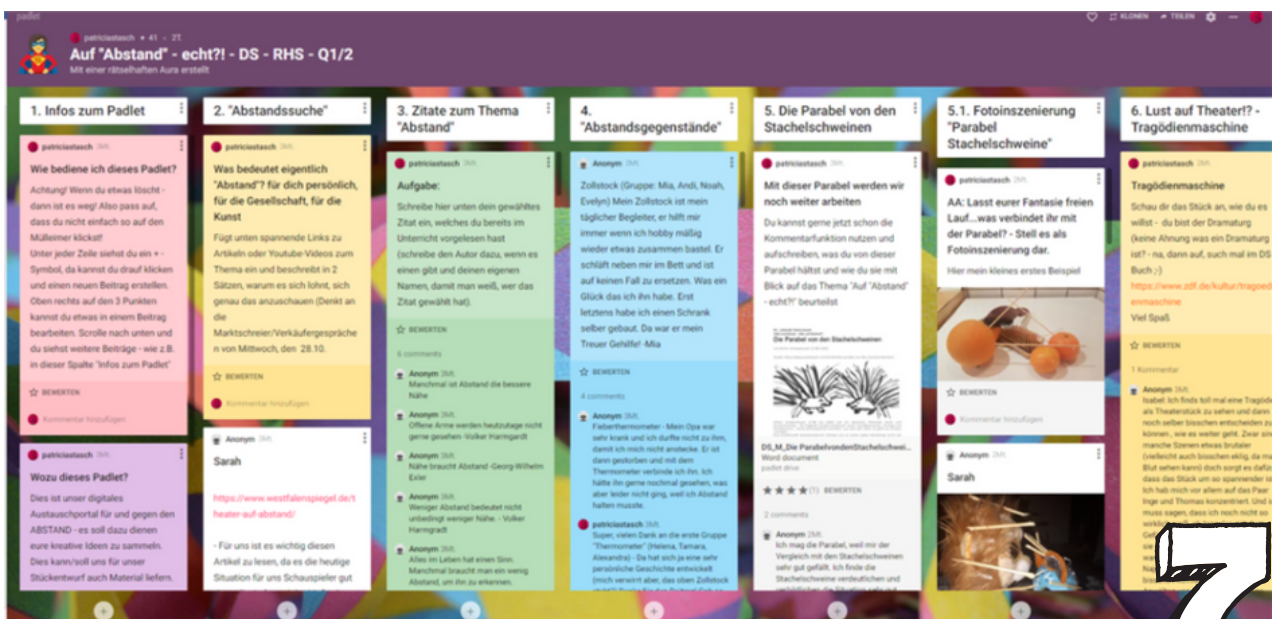
Lehrerin an der Ricarda-Huch-Schule; Mitglied im Vorstand des Landesverbands Schultheater in Hessen e.V.

Hat für sich das Padlet als begleitendes Unterrichtstool und Kollaborationsplattform kennen und lieben gelernt.

Tablets? Nein, Padlets! Die Anbieter dieser digitalen Plattform versprechen das „kinderleichte“ Erstellen gemeinsam nutzbarer Informationsboards, deren Handhabung nicht nur äußerst intuitiv sei, sondern zudem Lust zur Mit- und Zusammenarbeit entfacht.

Seit Beginn des Schuljahres 2020/2021 habe ich mich vertiefend mit der Verwendung von „Padlets“ im Unterricht auseinandergesetzt. Durch die einfache Handhabung und die Möglichkeit, diese digitale Pinnwand für Texte, Bilder, Videos, Links, Sprachaufnahmen und Zeichnungen zu verwenden, fand ich die Idee spannend, es als kooperatives Tool in meiner 12. Klasse Darstellendes Spiel einzusetzen.

Im Oktober 2020 habe ich dann passend zu unserem Oberthema „Auf „Abstand“ – echt?!“ ein Padlet mit meiner Klasse gestartet. Ich würde euch einfach mal schildern, wie ich diese Unterrichtssequenz aufgebaut habe und wie sich die Arbeit mit „padlet“ dort einfügte.



Es ist also nicht alles nur technisch, sondern eben auch ein Einblick in eine hybride Unterrichtsplanung im Fach Darstellendes Spiel.

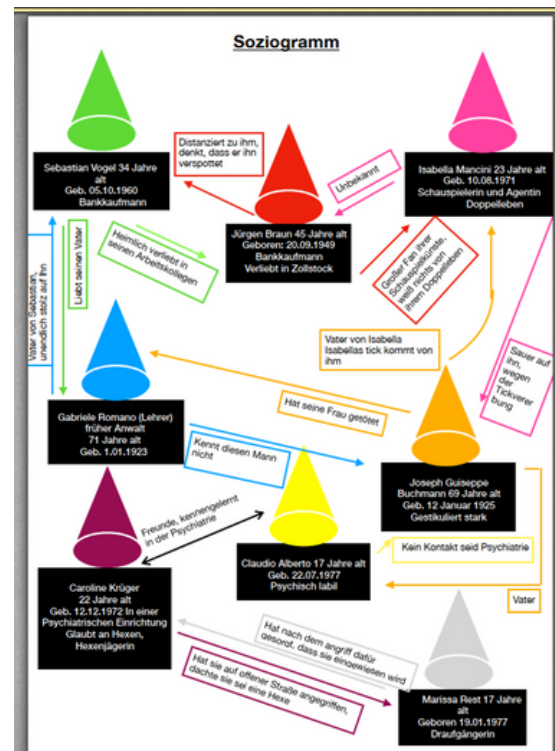
Zu Beginn habe ich das Padlet dafür genutzt, Material zum Thema mit den Schülerinnen und Schülern zu sammeln sowie Arbeitsaufträge und spannende Links zu teilen. Während wir auch noch im Oktober/November im DS Unterricht im Präsenzunterricht in der Schule zum Thema arbeiten konnten, wurden so Hausaufgaben über das Padlet organisiert und festgehalten.

Zuerst begaben sich die SuS auf „Abstandsuche“ (Spalte Nr. 2 im Padlet, erste Abbildung). Anschließend wurden Zitate und Sprüche zum Thema „Abstand“ gesucht und festgehalten sowie im Unterricht vorgetragen. In einem weiteren Schritt sollten alle SuS einen Gegenstand in den Unterricht mitbringen, der für sie mit dem Thema „Abstand“ persönlich zu tun hat. In dieser Doppelstunde wurden sich die Geschichten zu dem jeweiligen mitgebrachten Gegenstand in Paaren gegenseitig erzählt und dann die Geschichte und der Gegenstand getauscht und an einen neuen Mitschüler weitergegeben. Dabei konnte die gehörte Geschichte weiterentwickelt und verfremdet werden. Am Ende der Stunde wurden im Sinne eines „Marktschreier-Szenarios“ die fünf beliebtesten Geschichten und Gegenstände behalten.

Die entwickelten Geschichten wurden dann in Gruppen herausgearbeitet und anschließend im Padlet gesichert und so letztlich online für alle bereitgestellt.

Aufbauend auf die entstandenen Geschichten gab es dann einen neuen Arbeitsauftrag. Wieder über das Padlet. Acht Kleingruppen entwickelten auf der Grundlage der fünf Geschichten eine Rollenbiografie zu einer darin enthaltenen Figur. Die daraus entstandenen acht Figuren sind nun unsere Protagonisten für die Weiterarbeit. Diese Rollenbiografien wurden von allen gelesen und in sechs Kleingruppen daraus fiktive Figurenkonstellationen (Soziogramme) erstellt (Hinweis: Die Lerngruppe bekam hierzu theoretischen Grundlagen in Anlehnung an Herrig & Höhner (2012): Darstellendes Spiel & Theater, Schöningh. S. 88-89 bereitgestellt).

Aus den 6 entstandenen Soziogrammen wurden in einer gemeinsamen Abstimmung via E-Mail im Januar das interessanteste Beziehungsgefüge gewählt.



Diese Figurenkonstellation wird nun weiterverwendet. In einem zweiten Padlet werden nun die Figuren weiter ausgebaut.

Aktuell arbeite ich mit der Lerngruppe zum Thema „Stimme und Sprache“. Sie geben nun im Padlet den Figuren eine Stimme über die Aufnahmefunktion. Die Idee ist es, dass die Figuren auf dem Padlet miteinander ins Gespräch kommen und somit ein digitales Theaterstück entstehen kann. Wir werden sehen, wie diese Arbeit in den kommenden Wochen voranschreitet.



Kosten:

Bis zu drei Pinnwände sind kostenlos nutzbar und können von unbegrenzt vielen Bearbeitern auch ohne Account genutzt werden. Die Lehrkraft muss sich zu Beginn einen Account anlegen – dies geht einfach und schnell.

Würde ich die Anwendung weiterempfehlen?

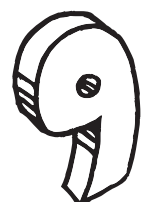
Definitiv, denn das Padlet stellt die Aktivität der Lernenden in den Mittelpunkt, aktiviert und begleitet dabei die gemeinsame Arbeit an einem Thema.

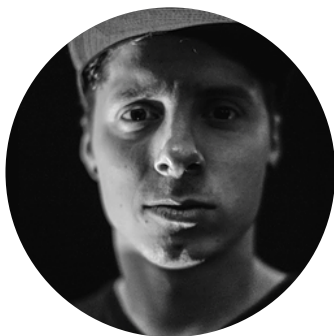
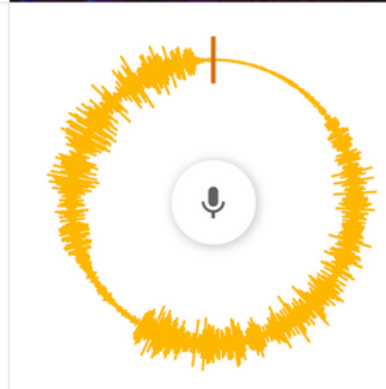
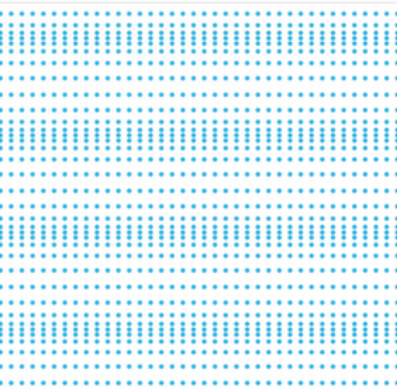
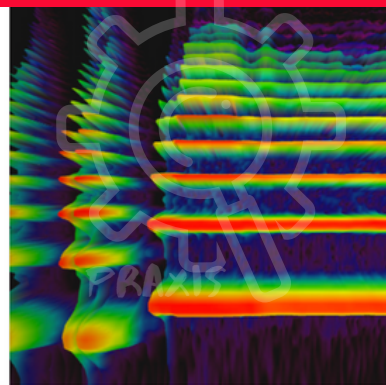
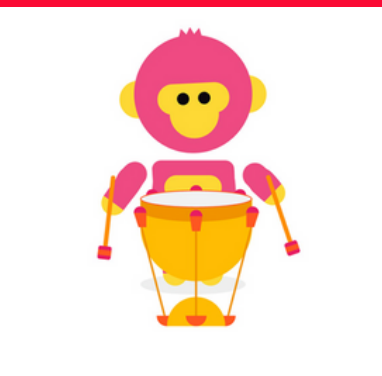
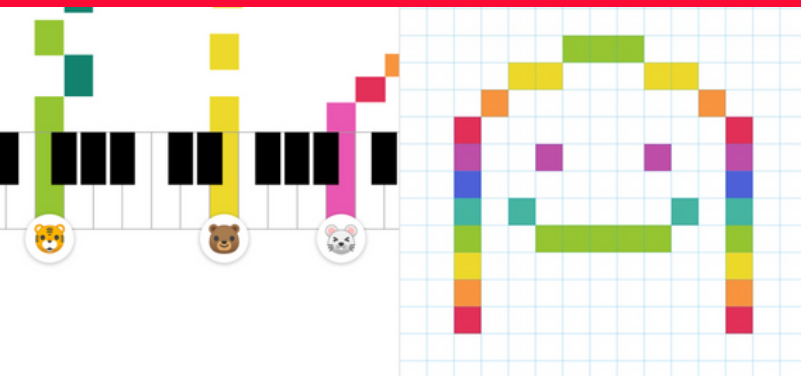
Die Anwendung ist einfach und bietet die Möglichkeit, auch während des Distanzunterrichts aktiv an einem Projekt gemeinsam zu arbeiten. Auch als Feedback-Tool eignet sich das Tablet. Das Kommentieren von Schülerbeiträgen ist möglich und einfach.

Mein Tipp:

Als Lehrkraft sollte man sich im Voraus klar machen, welches Ziel man mit der digitalen Pinnwand verfolgt. Es gibt verschiedene Vorlagen und so erscheint es sinnvoll, diese zunächst einmal zu sichten, auch um für sich zu klären, welche Struktur (Oberfläche) zum Projekt passt.

Wichtig ist es dann, die Schülerinnen und Schüler mit in das Projekt zu integrieren und ihnen das Ziel des Padlets zu erklären. Auch ist der Hinweis wichtig, dass beispielsweise die Mitarbeit daran zur Leistungsbewertung herangezogen wird. Da die Lerngruppen derzeit im Homeschooling auf vielen verschiedenen Plattformen gleichzeitig arbeiten müssen (z.B.: je nach Fach und Lehrkraft Aufgaben via E-Mail, Messenger, auf dem eigenen Schulserver oder anderen Plattformen erhalten) – kann das weitere Tool „Padlet“ zu Beginn zur „Überforderung“ führen. Man sollte unbedingt selbst als Lehrkraft darauf achten dann nicht Aufgaben auf mehreren verschiedenen Plattformen mitzuteilen, um der Lerngruppe die aktuelle Situation zu erleichtern.





Dominik Adam | Chrome Music Lab

Lehrer und Musikkordinator an der Limeschule Pohlheim / Regional-kordinator der musikalischen Grundschulen Gießen/ Vogelsbergkreis

War angesichts der Pandemie auf der Suche nach einem Weg, die Kinder auch im Distanzunterricht selbsttätig Musik machen zu lassen und ist fündig geworden.

Auf das Chrome Music Lab bin ich aufmerksam, geworden, als ich auf der Suche nach einem Weg war, den Schülerinnen und Schülern trotz Distanzunterrichts kreatives Musizieren zu ermöglichen.

Nach einiger Zeit bin ich auf den *Song Maker* des *Chrome Music Labs* gestoßen. Hier kann man sehr einfach ein kurzes Musikstück komponieren. Dazu kann man ein Instrument für Melodie und Harmonie wählen (Klavier, Synth, Klarinette, etc.) und ein perkussives Instrument (Trommel, akustisches oder elektronisches Schalgzeug, etc.).

Es sind keine Vorkenntnisse im Bereich der Notenlehre nötig, da die einzelnen Töne wir Bausteine aneinandergerei werden können, ähnlich wie in einer DAW (Digital Audio Workstation) beim Schreiben von Midi-Noten. Das Ganze ist sehr übersichtlich gehalten und kann daher schon von Grundschülerinnen und Grundschulern ohne große Hilfe bedient werden. Je nachdem, wie man die Einstellungen wählt, kann man die Möglichkeiten einschränken oder erweitern (z. B. die Töne der C-Dur-Tonleiter vorgeben oder alle Töne freigeben). Dadurch kann, je nach Jahrgangsstufe oder individuellen kompositorischen Fähigkeiten sehr gut differenziert werden.



Zum Schluss kann das selbstkomponierte Musikstück entweder als Wave-Datei oder Midi-Datei heruntergeladen werden. Die Midi-Datei könnte dann sogar in einer DAW mit anderen Sound-Libraries weiterverarbeitet werden. Alternativ kann die Komposition aber auch unter einem automatisch generierten Link gespeichert, verschickt und später weiter bearbeitet werden (allerdings weiß ich nicht, wie lange der Link gültig bleibt, mindestens jedoch ein paar Tage).

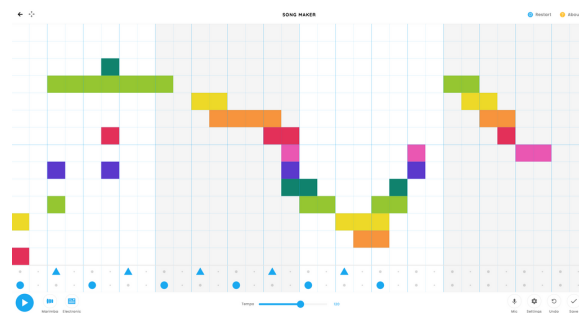
Der *Song Maker* ist sowohl auf dem Laptop/PC als auch auf dem Tablet leicht zu bedienen. Auf dem Handy funktioniert er auch, allerdings könnte das kleine Display für jüngere Nutzer problematisch sein.

Ich habe von meinen Drittklässlerinnen und Drittklässlern tolle kreative Ergebnisse zugeschickt bekommen (manche haben mit den Tönen ein richtiges Bild gemalt!) und das Feedback war sehr positiv.

Tipp: Ich habe zuerst die Aufgabe gegeben, eine bekannte Melodie (Alle meine Entchen) aufzuschreiben, damit die Kinder sich zunächst mit dem Song Maker vertraut machen konnten. Erst in einem zweiten Schritt habe ich die Kinder selbst komponieren lassen und habe die Einstellungen des *Song Makers* vorgegeben.

Auf Youtube existiert bisher nur ein englisches Erklärvideo:

<https://www.youtube.com/watch?v=9L-GMmooT0A>



Der *Song Maker* ist definitiv nicht nur etwas für Grundschüler, auch in der Mittelstufe kann man sicher toll experimentieren oder sogar aktuelle Hits nachbauen! Dazu gibt es sogar schon einige Versuche auf Youtube.

Der *Song Maker* ist Teil des *Chrome Music Labs*. Dort gibt es auch noch andere Sachen rund um Töne, Schallwellen, Rhythmus und Stimme zu entdecken.

Viel Spaß beim Ausprobieren!





KUNSTMATRIX

Kunstaussstellungen in der 3d-Welt

In der Schule ging es den Künstlern im Kreise der anderen musischen Fächer ja noch vergleichsweise passabel. Zwar musste man bei der Materialausgabe ein wenig improvisieren, aber das kreative Schaffen gestaltete sich dann doch etwas einfacher als für ein stufenübergreifendes Blechblasensemble. Wer aber seine erschaffenen Werke einem breiteren Publikum zugänglich machen wollte, stand auf dem Schlauch wie alle anderen auch. Lockdown! Keine Vernissage, keine Besucher, keine Anerkennung für die jungen Künstler*Innen. Abhilfe kann hier die *KUNSTMATRIX* schaffen, eine virtuelle Ausstellungsumgebung, die man im Netz relativ flexibel anmieten kann - gegen Geld, ja, aber durchaus wirkungsvoll und der Ausstellungsrealität liebevoll nachempfunden.

Für 10 Euro im Monat wäre man dann

richtig im Spiel. 50 Bilder kann man in fünf verschiedenen 3D-Ausstellungsräumen unterbringen, die man frei wählen und miteinander kombinieren kann. Die Räume kann man kreativ gestalten, wenn auch in festgelegtem Rahmen, also mit fixen Templates. Man kann also nicht in der eigenen Schule ein paar Panoramabilder machen und so eine Art virtuellen Rundgang durch die eigenen Hallen schaffen. Was die Templates angeht, so ist aber für viele Geschmäcker was dabei.

Ist der Raum gewählt, mit anderen kombiniert, das Ambiente noch etwas gestaltet, so kann man sich um seine Ausstellung kümmern- beinahe wie in echt. Die Bilder werden gerahmt, Passepartout drauf, aufgehängt, mit Texttafeln versehen, oder mit begleitenden Videos oder Audios; wer es mag, berieselt seine Besucher mit Musik. Eine feine Sache für Schulen, die ihren analogen Raum gerne um einen digitalen erweitern möchte.



KLEINE PERLEN

Hier noch eine kleine Auswahl an praktischen Tools, die ich in meiner eigenen Praxis als recht nützlich empfand.

CANVA

Mein persönliches Highlight in Sachen Desktop-Design ist Canva geworden. Die Netzapplikation war mir zwar schon einige Jahre grundsätzlich bekannt, doch hatte ich mich nie richtig mit ihr auseinander gesetzt, auch weil mein Herz von jeher den Adobe-Produkten gehörte. Das kostspielige Abonnementmodell bedeutete dann plötzlich die Trennung und so ist man dann auf der Suche. Und, was soll ich sagen: auf dem Markt des Visuellen Designs hat sich so einiges getan, vor allem für die, die mal auf die schnelle wirkungsstarke Visuals kreieren möchten. Und da kommt Canva ins Spiel!



Canva kann viel, sehr viel und ist dabei äußerst benutzerfreundlich und in den Ergebnissen gefällig. Mit Canva kann man Arbeitsblätter, Lernumgebungen, multimediale Inhalte, virtuelle Klassenräume (s.u.), Poster für den Klassenraum, Flyer, Präsentation und vieles mehr gestalten. Canva hat Millionen von Vorlagen, Stockfotos, Musik- und Videofragmenten, Images, Effekte und Filter und das Schöne ist: dieses Programm erschlägt einen nicht und lädt sofort zum Machen ein. Dabei spielt sich alles in einer Cloudumgebung ab, in der man an einem Dokument bzw. Objekt simultan im Team arbeiten kann. Canva dürfte vor allem für den Grundschulbereich attraktiv sein, weil man Arbeitsmaterial erstellen kann, das diese pädagogische Sinnlichkeit mitbringt, die man sonst nur aus professionellen bunten Imagefilmen aus den USA oder Skandinavien kennt.

Canva hat ein für uns interessantes "Pricing-System". Es gibt eine Freeware-Version, mit der man schon sehr viel machen kann. Dann gibt es Versionen für Profis und Unternehmungen. Da geht es ins Geld. Aber es gibt da eben auch die Education-Version und die bietet alle Features der Pro-Version und zwar umsonst, wenn man sich als Lehrer*in registriert.

Ich kann und will nicht mehr ohne Canva!

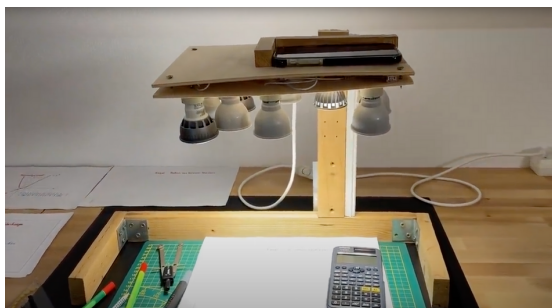


Die Erklärvideos

Ja, das ist jetzt vielleicht keine Knüllererkennung, aber das Selfmade-Lernvideo ist im Moment natürlich schwer in Mode und das, obwohl es schon unzählige von ihnen gibt. Man müsste einfach nur zugreifen, dort auf *YouTube*, aber, so *Lehrer Schmidt* in seinem informativen Video-Tutorial zum Thema "Lernvideos selbst erstellen" (Link s.u.): die Schülerinnen und Schüler sehnen sich nach *UNSI*!

Die Basics

Um zu einem halbwegs passablen Lernvideo zu gelangen, braucht es neben dem eigenen Smartphone, einem Stativ oder einem behelfsmäßig zusammengezimmernten Ministudio, wie auf dem folgenden Bild zu sehen, nicht viel.



"#Lehrer Schmidt" (siehe Anhang).

Als Schnittsoftware reicht da aus, was an Bordmitteln dem eigenen Computer mitgegeben ist. Ja, und dann muss man das Video natürlich publizieren. Entweder innerhalb einer Schulcloud wie etwa *IServ* oder eben das allseits beliebte und schnell zugängliche *YouTube*.

Videos gehen natürlich auch noch ganz anders; Zum Beispiel in der bekannten wie beliebten Tricklegetechnik.

STOP MOTION STUDIO

Da muss man nicht gleich die *TrickBoxx* im m@us-Zentrum bemühen, was ohnehin gerade schwierig ist, da tut es daheim dann auch das Handy und eine App wie etwa "Stop Motion Studio" (Apple und Android). Mit dieser App kann man recht einfach kleine Filme in Stop Motion Technik erstellen; Bild um Bild bis zum fertigen Film, den man später noch bearbeiten und zum Beispiel mit einer Tonspur unterlegen kann. Vor- und Abspann hinzufügen, Abspielgeschwindigkeit verändern und weitere nützliche Tools, die man zusätzlich erwerben kann. Stop Motion Studio ist einfach zu bedienen und einigermaßen erschwinglich.

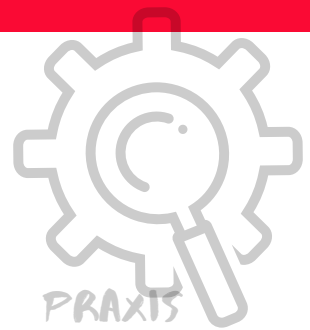
POWTOON

Wer einen eigenen Animationsfilm erschaffen möchte, um seine Lerninhalte zielgruppengefällig zu verpacken, wird schnell feststellen, dass das ganz schön ins Geld gehen kann; die Abonnentenmodelle lassen auch hier grüßen. Das ist mit *POWTOON* nicht anders, es gibt aber freie Nutzungsmöglichkeiten mit den üblichen Abstrichen (Begrenzung der Aufnahmedauer, *POWTOON*-Logo im Video). Mit *POWTOON* lassen sich Texte, Bilder, Figuren, Animationen, Ton und mehr kreativ zusammenfügen. Für Erklärvideos gehen diese Features gut und vor allem mühelos zusammen. Aber, wie gesagt, man stößt hier bald an Grenzen, die die Sehnsucht nach mehr wecken und da wird es teuer.



IM EINZELNEN AM ENDE

verlinkt



→ **PADLET**
www.padlet.com



MUSIKUNTERRICHT
IN DER
CORONAZEIT



SCHULTHEATER
IN HESSEN
ZU ZEITEN
VON CORONA



KUNST
ZUHAUSE

→ **CANVA**
www.canva.com

→ **STOP MOTION STUDIO**

→ **POWTOON**
www.powtoon.com



→ **KUNSTMATRIX**
www.kunstmatrix.com

→ **CHROME MUSIC LAB**
<https://musiclab.chromeexperiments.com/Experiments>

→ **#LEHRER SCHMIDT**
Lehrer Schmidt erklärt auf YouTube die Basics zum Thema "Lernvideos erstellen"

<https://www.youtube.com/watch?v=kjLN4u2vrFw&t=303s>





→ FORTBILDUNGSREIHE KULTURSCHULE 2021

Das *KulturBüro* möchte Ihnen und euch als weitere Unterstützung in der Pandemie eine inhaltlich breitgefächerte Fortbildungsreihe vorstellen, die sowohl digitale als auch analoge Formate berücksichtigt. Angeleitet werden die Angebote von renommierten Fortbildnerinnen und Fortbildnern. Diese Fortbildungsreihe schlägt den thematischen Bogen von der ästhetischen Forschung über Design und Sprache, mündlichem Erzählen, schöpferischem Arbeiten im Museum, dem Erfahren von jüdischer Kultur, der Selbstpräsentation mit Methoden aus dem Theater, Tanz in Theorie und Praxis über das Selbstverfassen von Theaterstücken, der Frage nach den Qualitätskriterien für gute Lyrik bis hin zu wissenschaftlichen Vorträgen zu Themen Kultureller Bildung. Dieses Fortbildungsangebot wendet sich an die Kolleginnen und Kollegen der KulturSchulen, der Schulen mit Kulturellem Profil, aber auch an interessierte Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen. Sie finden alle Fortbildungsangebote, die Ausschreibungen mit allen Terminen sowie die digitalen Anmeldemöglichkeiten unter dem folgenden Link zum Kulturportal:

https://kultur.bildung.hessen.de/kulturelle_praxis/kulturschule_hessen/fobi/index.html

→ FORTBILDUNGSREIHE KREATIVE UNTERRICHTSPRAXIS

Auch im bereits etablierten Workshop-Programm "Kreative Unterrichtspraxis" gibt es weiterhin hochwertige Fortbildungsangebote für Schulen mit kulturellem Schwerpunkt. Das KulturBüro empfiehlt wärmstens:

<https://kultur.bildung.hessen.de/ws-programm/index.html>



VIDEOKONFERENZEN SPANNEND UND EFFEKTIV

Die Konferenz zum interaktiven Happening machen!!

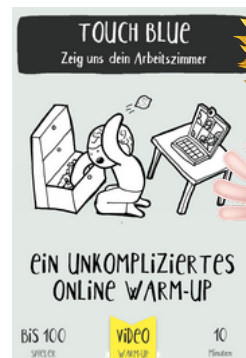


Illustration Caspar Siebel



<https://www.workshop-spiele.de>

Wenn die Konferenz mal läuft, scheint man ja beinahe Idealbedingungen für das Unterrichten vorzufinden: Ich kann mit einem Knopfdruck einzelne Schüler*Innen ruhig kriegen, oder gleich die ganze Klasse, erst melden, dann Mikro an und die, die keine Lust haben, verschwinden hinter dem schwarzen Nichts ihrer deaktivierten Kamera. Klingt am Ende aber auch nur suboptimal. "Herr Gosch" hat in seinem Padlet einige gute Tipps und Verfahren, wie man die Konferenz anregend gestalten kann:

<https://padlet.com/herrgosch/vikogestalten>



HESSISCHES SCHULTHEATERTREFFEN 2021 IN SCHLITZ

Unter der Schirmherrschaft des Hessischen Kultusministeriums findet auch in diesem Jahr das Hessische Schul-Theater-Treffen statt. Träger der Veranstaltung ist der Landesverband Schultheater in Hessen e.V. Eine ausführliche Ausschreibung findet sich im Amtsblatt von November 2020. Das HSTT soll 2021 die unterschiedlichen Formen abbilden, mit denen Schultheatergruppen auf die Corona-Krise reagieren. Die Hygienemaßnahmen haben in diesem Jahr großen Einfluss auf die Entwicklungsarbeit der Stücke, aber auch auf die Aufführungsformate: Von medialdigitalen Formen bis hin zu Site-Specific-Lösungen, Walk-Acts, Miniaturtheater, Livestreams und Filmproduktionen.

Das Organisationsteam erarbeitet gerade ein Format, das sich der Entwicklung der Pandemie weiter anpasst und dabei das Hessische Schultheatertreffen als Austauschplattform theaterbegeisterter Menschen in hessischen Schultheatergruppen insbesondere in Zeiten wie diesen erhält:



„In einem fernen Land und in einer anderen Zeit lebte einmal ein Volk, das das Spielen verlernt hatte. Eines Tages beschlossen einige tapfere Theaterbegeisterte, dass es so nicht weitergehen kann. Schon bald stellten sie fest, dass es überall im Land kleine Gruppen spiellustiger Menschen gab und dass sogar fast alle Menschen im Land eine tiefe Sehnsucht nach dem Spielen in sich trugen. So begann die Rückeroberung des Spielraums. Das HSTT wird in diesem Jahr ein großes hessenweites Spiel. Theatergruppen können sich dafür auch ohne eine eigene Produktion bewerben. Die einzige Voraussetzung ist die Lust am Spielen. In einer Mischung aus Schnitzeljagd, interaktivem Online-Gaming, Improvisationstheater und vielen anderen Spielformaten wird an zwei Tagen eine Performance entstehen, die die Theaterbegeisterten aus den verschiedensten Regionen Hessens zusammenbringt und die vor Ort aber auch im Netz eine Demonstration für die Rückeroberung des theatralen Spielraums sein wird.“

Das Organisationsteam des HSTT berät und unterstützt interessierte Spielleitungen gerne bei der Bewerbung. Anmeldeschluss ist der 14. März 2021. Bis zum 29. April 2021 muss ein Video oder ein Konzept eingereicht und ein (möglicherweise digitaler) Proben- oder Aufführungsbesuch einem*r Juror*in ermöglicht werden, der aussagekräftig für die Produktion ist und eine begründete Auswahl zulässt. Eine Jury wird Anfang Mai die 12 Gruppen auswählen und eine Präsentation je nach Format in unterschiedlicher Weise im Rahmen des HSTT ermöglichen. Vorrangig eingeladen werden Spielleiter*innen und Schulen, die nicht am HSTT 2020 teilgenommen haben. Da zurzeit noch nicht absehbar ist, in welcher Form das Festival durchführbar sein wird, gilt zunächst nur, dass jede teilnehmende Gruppe gewährleisten muss, dass die Spieler*innen und die Spielleitungen vom 10.-13. Juli 21 online oder live an allen Veranstaltungen des Festivals teilnehmen.

Die Spielleitungen der Gruppen nehmen außerdem verbindlich an einem Vortreffen zur Planung und Programmgestaltung am 18. Mai 2021 online oder in der Landesakademie Schlitz teil. Sollte ein Präsenzfestival möglich sein, sind Unterkunft und Verpflegung sowie die Teilnahme an allen Veranstaltungen des HSTT kostenfrei und finden in der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung in Schloss Hallenburg in Schlitz statt. Die Anreise muss selbst organisiert werden, Reise- und Transportkosten können nicht übernommen werden. Für hessische Lehrkräfte und Schüler*innen stellt die Teilnahme am Treffen eine Schulveranstaltung dar.

Alles bleibt im Fluss und gespielt wird auf jeden Fall! Seid mit dabei!

Anmeldung und weitere Informationen:

Landesverband Schultheater in Hessen e.V.,
Geschäftsstelle, Rodensteiner Straße 49, 64407 Fränkisch-Crumbach,
Tel. 06164 – 515589,
e-mail: schultheater-in-hessen@gmx.de,
homepage: <https://hessisches-schultheatertreffen.de>





SCHULEN MIT BESONDERER FÖRDERUNG DER LITERATUR GESUCHT!



(Jg. 3 – 13, alle Schulformen) - Ausschreibung Hessisches Amtsblatt 01/2021 Seite 34 - 36.

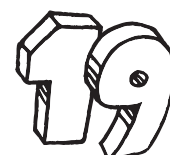
*Ich muß endlich begreifen
daß ich Zeit habe.
Zeit für den Vogel auf der Brüstung
der mit mir redet ...*
Elisabeth Borchers

Ich bin für heute ein Wasserhuhn ...
Helga M. Novak

- Spielen Literatur, Poesie und kreatives Schreiben an Ihrer Schule eine (besondere) Rolle?
- Schaffen Sie Gelegenheiten und Räume oder Mußestunden, um Schülerinnen und Schüler individuelle Texte verfassen zu lassen?
- Die Potenziale der Kunstform Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden bei Ihnen erkannt und das sprachspielerische, literarische oder das journalistisch-essayistische Schreiben von anspruchsvollen Sachtexten gefördert?
- Haben Ihre Schülerinnen und Schüler Spaß an eigenen Geschichten und Literatur, an Lyrikproduktion und Slam Poesie, kommen persönlich in ihren kreativen Prozessen mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern ins Gespräch, erfahren ein professionelles Schreib-Coaching und Mentoring, das sie auch im Home-Learning voranbringt?

Wenn Ihre Schule im Rahmen der eigenen Schulkultur besondere Gelegenheiten nutzt oder Unterrichtsformate zur individuell-künstlerischen Textproduktion anbietet, sei es zu naturwissenschaftlichen oder gesellschaftsrelevanten Fragestellungen, interessiert uns das. Dazu gehören z.B. Arbeitsgemeinschaften und /oder Wahlpflichtkurse im Rahmen eines ästhetischen Schwerpunktes mit Ansätzen, die von der phantasievollen Literaturrezeption eines Kinderbuches, über die kreative Beschäftigung mit Klassikern der Weltliteratur bis zum Nature-Writing-Blog reichen können.

Veranstalten Sie (öffentliche) Lesungen und gibt es Traditionen wie kleine Literaturfeste, Matineen oder sogar einen Salon, wo Poesie wie Musik erklingt? Wenn Kolleginnen und Kollegen die Schülerschaft zur Teilnahme an regionalen und Hessischen Literatur – Wettbewerben / Poetry Slams ermuntern oder Kooperationen pflegen, z.B. mit einem Literatur-Festival, Literaturhaus, Literaturmuseum in Ihrer Nähe, einer Autorenresidenz, einem Literaturverein oder zu externen Künstlern, dann sollten Sie sich melden.





Dort, wo die eher stille Kunst Literatur besondere Wertschätzung erfährt und in Schule sichtbar gemacht wird, auch im Sinne von Veröffentlichungen und Werkschauen der Nachwuchsautorinnen und Autoren, möchten wir gezielt unterstützen und Sie einladen: Beteiligen Sie sich an einem neuen Forum des Austausches und profitieren Sie bei Ihren Vorhaben durch individuelle Beratung/Vermittlung und kontinuierliche Fortbildung zu Literatur und Schule. Wir suchen Schulen aus allen Schulformen (Grundschulen, Schulen mit Sek I, Gymnasien, Förderschulen und Berufliche Schulen), die Schreiben und Literale Kompetenz als Querschnittsaufgabe verstehen, eigene Traditionen pflegen und hilfreiche Unterrichtsformate etabliert haben, um literarisches Lernen in verschiedenen Jahrgangsstufen oder sogar durchgängig anbieten zu können, obwohl Literatur / Kreatives Schreiben nicht im Stundenplan verankert ist.

Senden Sie uns gern bis zum 01.05.2021 Ihre Konzepte. Hierzu füllen Sie bitte das online-Formular (siehe unten) aus. Sollten Sie Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung eines eigenen Konzeptes suchen, können Sie sich ebenfalls gern durch das Ausfüllen des Kontaktformulars zur Aufnahme in das Netzwerk registrieren lassen. Die Vorlage zum Ausfüllen mit allen relevanten Informationen finden Sie auf der Seite des Büros Kulturelle Bildung des Hessischen Kultusministeriums unter

<https://kultur.bildung.hessen.de/literatur/formular/index.html>

Ansprechpartner*In:

Dr. Erika Schellenberger-Diederich,
Landeskoordinatorin Literatur
erika.schellenberger-diederich@kultus.hessen.de

Marcus Kauer,
Referatsleiter Kulturelle Bildung
Marcus.Kauer@kultus.hessen.de



JÜDISCHES MUSEUM FRANKFURT - DIGITALE ANGEBOTE ZUR CORONA-KRISE

Leider ist die Anmeldefrist zu einem interessanten Literaturworkshop im Zuge der Endredaktion verstrichen, doch wer sich auf den Seiten des Jüdischen Museums Frankfurt umschaute, findet weitere digitale Angebote, die zum Stöbern und vor allem Mitmachen anregen. Das Museum hat, wie es schreibt, schon vor geraumer Zeit eine digitale Strategie entwickelt. Die kommt ihr jetzt, da es wie alle anderen Museen auch notgedrungen vorerst schließen musste, zugute. Sehenswert!



Digitale Angebote zur Corona-Krise:

<https://www.juedischesmuseum.de/vernetzen/beitrag/detail/digitale-angebote-zur-corona-krise/>

Das Digitale Museum:

<https://www.juedischesmuseum.de/erkunden/digitales-museum/>

Und hier noch etwas, das man gewiss sehr gut mit den eigenen Kindern oder einer Schulklasse im Distanzunterricht nachmachen kann: Eine Anleitung zum ...

... Schattentheaterspiel für Zuhause

<https://www.juedischesmuseum.de/blog/schattenspiel-gegen-corona/>



ARTIST IN RESIDENCE STIPENDIUM

Vom Schulhof zum Künstleratelier

Für das „Fliegende Künstlerzimmer“, dem bekannten mobilen Wohn-Atelier wird für das Schuljahr 2021/22 eine neue Künstlerin oder einen Künstler gesucht, die sich für das Artist in Residence Stipendium (2000,00 Euro im Monat) an einer Schule auf dem Lande bewerben möchten. Bewerbungsschluss ist der 19. März 2021.

Ausschreibungsunterlagen finden sich unter:

www.fliegendes-kuenstlerzimmer.de/ausschreibung

Wenn Sie oder wenn ihr Kontakt zu Bildenden Künstler*innen habt oder zu einem Performer*in mit bildnerischem Schwerpunkt, dann sprecht diese doch bitte an.



Nähere Informationen rund um das Kooperationsprojekt des Hessischen Kultusministeriums, der Crespo Foundation und des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst erteilen euch und Ihnen gerne:

Sabine Blau : sabine.blau@schule.hessen.de

und

Andrea Wandernoth: andrea.wandernoth@kultus.hessen.de

Es gibt von der Crespo Foundation bei Youtube auch einen sehr schönen Kurzfilm zu diesem Projekt :



www.youtube.com/watch?v=ulvWDYfeRMw

KULTURREGION FRANKFURT AM MAIN WIRD 15



Die Homepage der Kulturregion

www.krfrm.de

Die Kulturregion Frankfurt Rhein Main feiert ihr 15 jähriges Bestehen mit einer wohlmeinenden Postkarte für schwierige Zeiten: „15 Anregungen für die Zeit zu Hause“. Auch ein Blick auf die Homepage der Kulturregion lohnt. Vom Projekt „Fastnacht im Schrank“ bis zum Newsletter „Geist der Freiheit und Freiheit des Geistes“ zum Jahres-Thema Kleidung, Freiheit, Identität gibt es tolle (vorerst digitale) Veranstaltungstipps und auch schon Ideen für das Frühjahr und den Sommer: Jahresthema des „GartenRheinMain – vom Klostergarten zum Regionalpark“ ist „Grün im Wandel“. (Träumen von Licht und Sonne sei erlaubt...).



→ **HR BILDUNGSBOX**

Unter neuem Namen und Design vereint die Onlineplattform BildungsBox alle Bildungsangebote des Hessischen Rundfunks. Sendungsbegleitend stehen Manuskripte, Audios und weitere Materialien zum Download bereit. Im Schulbereich findet sich außerdem ein Überblick über aktuelle Wettbewerbe, Tagungen, Fortbildungen und Projekte.

Die HR-BildungsBox

<https://www.hr.de/bildungsbox/index.html>



→ **KLASSIKHITS MIT JURI**

Jochen Doufrain, der als Musikkordinator auch das Netzwerk Schule und Hessischer Rundfunk leitet, legt euch und Ihnen das interaktive Video-Format „KLASSIKHITS MIT JURI“ besonders ans Herz. Hier gibt es neue Clips zu Edvard Grieg, dem humorvollen Komponisten aus Norwegen und Lehrreiches zu dessen Werk (Holberg Suite) zu erfahren. Der KIKA Moderator Juri Tetzlaff moderiert die Serie, die Kindern bereits auch Wolfgang Amadeus Mozart näher gebracht hat. Ein tolles Angebot für den Musikunterricht - nicht nur im Homeschooling.

Klassikhits mit Juri

<https://www.hr-sinfonieorchester.de/education/multimedia-pool/klassikhits-mit-juri/index.html>

#statt#SBT

→ **Hessischer Schulbibliothekstag in 2021 als Onlinetagung**

Die Initiator*Innen des alle zwei Jahre stattfindenden Hessischen Schulbibliothekstag richten diesen in diesem Jahr in Anlehnung an die Buchmesse virtuell als #statt#SBT aus. Eingeladen sind, wie in den letzten 25 Jahren zuvor auch, alle, die in Hessen in oder mit einer Schulbibliothek oder Mediothek arbeiten ein, um sich zu treffen, auszutauschen, neue Ideen zu hören und eigene Erfahrungen weiterzugeben.

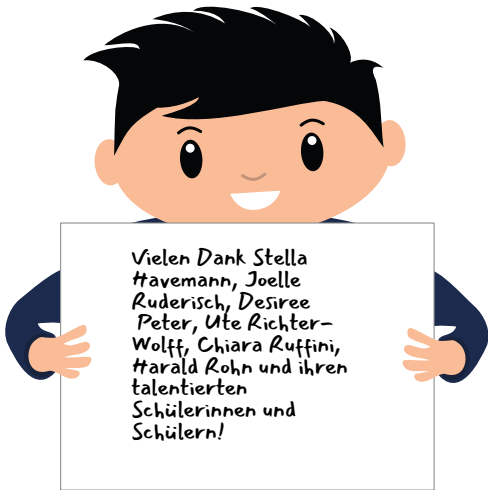
Stattfinden soll die Onlinetagung am Samstag, 06.03.2021, und zwar in 2 Sessions von 10:00 bis 12:00 Uhr.

Weitere Informationen zum Programm und den Anmeldemodalitäten auf:

<https://www.schulbibliotheken.de>

RÜCKBLICK

Ausstellung
im SSA Gießen



6. AUSSTELLUNG

der
ANNE-FRANK-SCHULE
LINDEN
im
Staatlichen Schulamt / Gießen

Farbengewitter

Es stellen aus: Lisa Papadalis, Romy Wanke, Asma Siraj, Mika Kohrmann, Birk Stellberger, Faiq Hedayat, Jana Ratz, Denis Knuth, Cara Schiemann, Lisa-Marie Papapakis, Sina Spengler, Sophia Gengenreider, Amin Akram, Anna Aloisio, Anjali Singh, Sarah Shakir, Kim Schroeter, Aleksandra Kaleda, Anna Lauber, Lina Mahler, Lisa Trinklein, Victoria Exler, Merit Althen, Selin Mathonglou, Chiara Menges, Simon Wirsching, Julia Palinkasch, Alicia Rannow, Nicole Bazina, Martha Aydin, Rebecca Lutz, Aglantina Qerimaj, Fabian Seipp, Erdan Yakub, Lea Keller, Benedikt Mißbach, Nisha Brück, Lena Aydin, Gylten Yatub und Natalia Szabelska.
Kursleitung: Stella Havemann, Joelle Ruderisch, Desiree Peter, Ute Richter-Wolff, Chiara Ruffino und Harald Rohm.

6. Ausstellung der Anne-Frank-Schule Linden im Staatlichen Schulamt Gießen | Thema: „Farbengewitter“

Im nunmehr sechsten Jahr in Folge haben Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Schule wieder zwei Etagen im Staatlichen Schulamt Gießen mit insgesamt 44 Bildern bestückt. Gezeigt werden in unterschiedlichsten Techniken unter anderem Zeichnungen, Malerei, Grafik und Collagen. Die Arbeiten entstanden im allgemeinen Kunstunterricht der Klassen 5-10, sowie im Wahlpflichtunterricht Kunstwerkstatt und im AFS-Band-Kunst. Ein besonderes Augenmerk der Ausstellung sind diesmal die tollen Arbeiten des Hauptschulzweiges und der DAZ-Klassen. Angeleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von den Kunsterzieherinnen: Stella Havemann, Ute Richter-Wolff, Joelle Ruderisch, Desiree Peter, Chiara Ruffino und Fachbereichsleiter Harald Rohm.

Die Mitarbeiter*Innen und Besucher*Innen des Staatlichen Schulamtes hat in der Tat ein buntes „Farbengewitter“ erwartet. Sie sind froh darüber, dass die Flure nicht mehr kahl sind und leer, sondern anregend und inspirierend. Leider konnte aus den bekannten Gründen keine Vernissage mit den jungen Künstler*Innen stattfinden. Vielleicht klappt es ja im Juni 2021 mit einer Finissage. Zu sehen ist die Ausstellung im Staatlichen Schulamt bis Juni 2021.



Zum Ende ...

... räume ich ein, dass es ganz schön lang geworden ist, aber vielleicht war das Lesen bis hier her die Mühe wert.

Feedback, Anregungen, Inhalte für den Newsletter- bitte schickt sie mir. Und zwar ...

zu Zeiten der Pandemie gerne an meine Home-Office-Mailadresse

 kultur@dinkela.de

Zu normalen Zeiten gerne an meine offizielle Mailadresse

 olaf.dinkela@kultus.hessen.de



HESSEN



ABSTAND = ANSTAND

#HESSENBLEIBTBESONNEN



ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Titelseite (Bild: pexels.com) | S.01 (Bild: pexels.com) | S.02 (Illustration: Laura Finke) | S.03 (Material: Laura Finke) | S.04 (Bild: Laura Finke) | S.05 (Illustration: od / canva.com) | S.06 (Icons: canva.com) | S.07 (Bilder: Patricia Stasch) | S.08 (Bild: Patricia Stasch) | S.09 (Bild: Patricia Stasch, Icon: canva.com) | S.10 (Bild: screenshot Music Maker / Bild: Dominik Adam) | S.11 (Bilder: dinkela, Bild canva.com) | S.12 (Screenshot: Kunstmatrix) | S.13 (Bild: dinkela, Images: canva.com) | S.14 (Bild: screenshot #lehrerschmidt auf youtube) | S.15 (Images: canva.com) | S.16 (Image: canva.com) | S.17 (Images: canva.com, Illustration: Caspar Siebel) | S.21 (Bild: pexels.com) | S.22 (Bild: Kulturregion Frankfurt am Main) | S.23 (Image: www.hr.de) | S.24 (Images: canva.com, Bilder Harald Rohn)